

# Möglichkeiten und Grenzen regulativer Eingriffe in Waschbärenpopulationen

Frank-Uwe Michler



# Übersicht



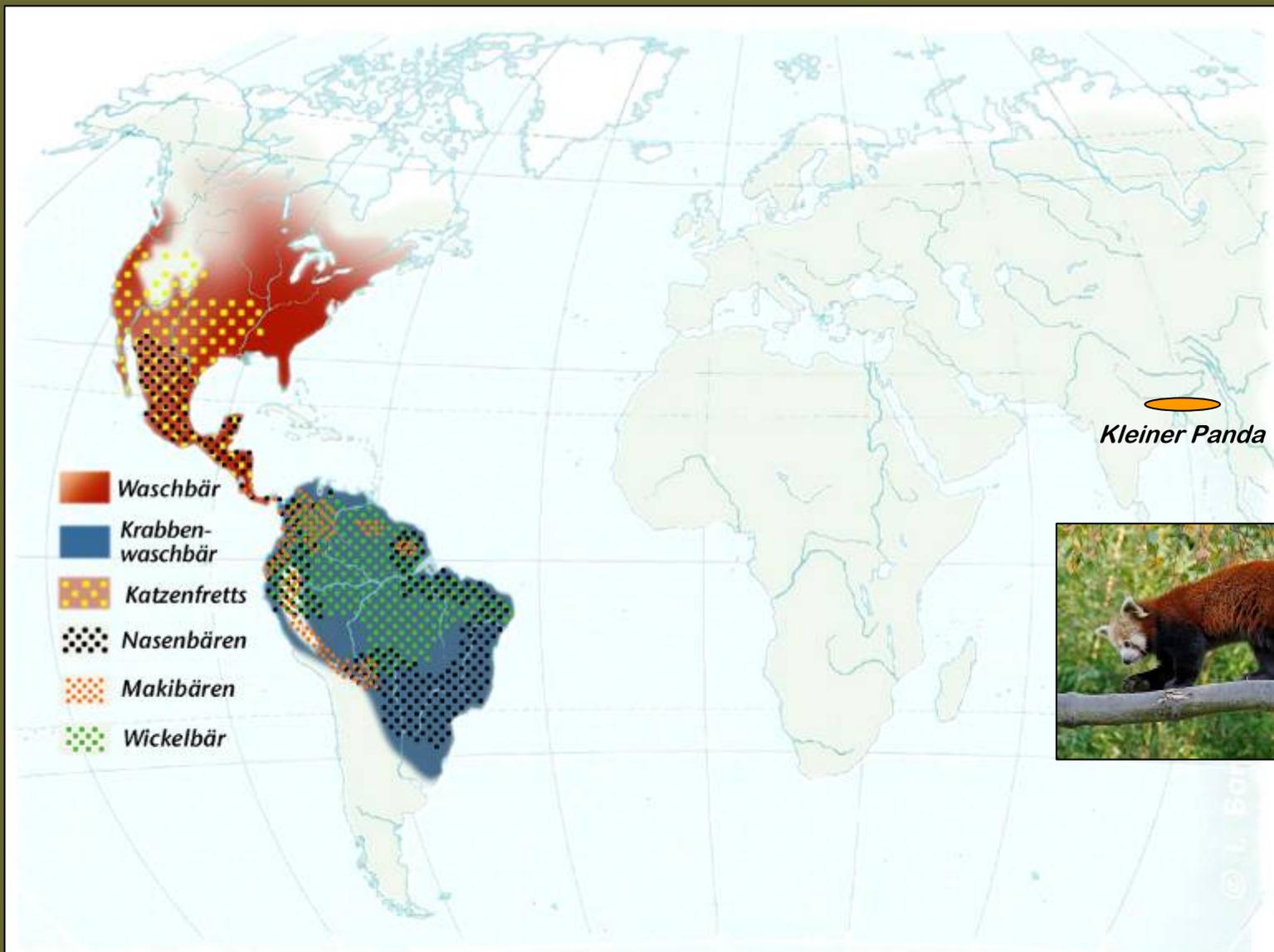
- Verbreitung des Waschbären
- Gesetzliche Grundlagen/Situation in Deutschland
- Hinweise auf das Vorkommen des Waschbären
- Hinweise zur Bejagung

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt



Die Verbreitung der Kleinbären

Grafik verändert nach Hohmann & Bartussek 2001

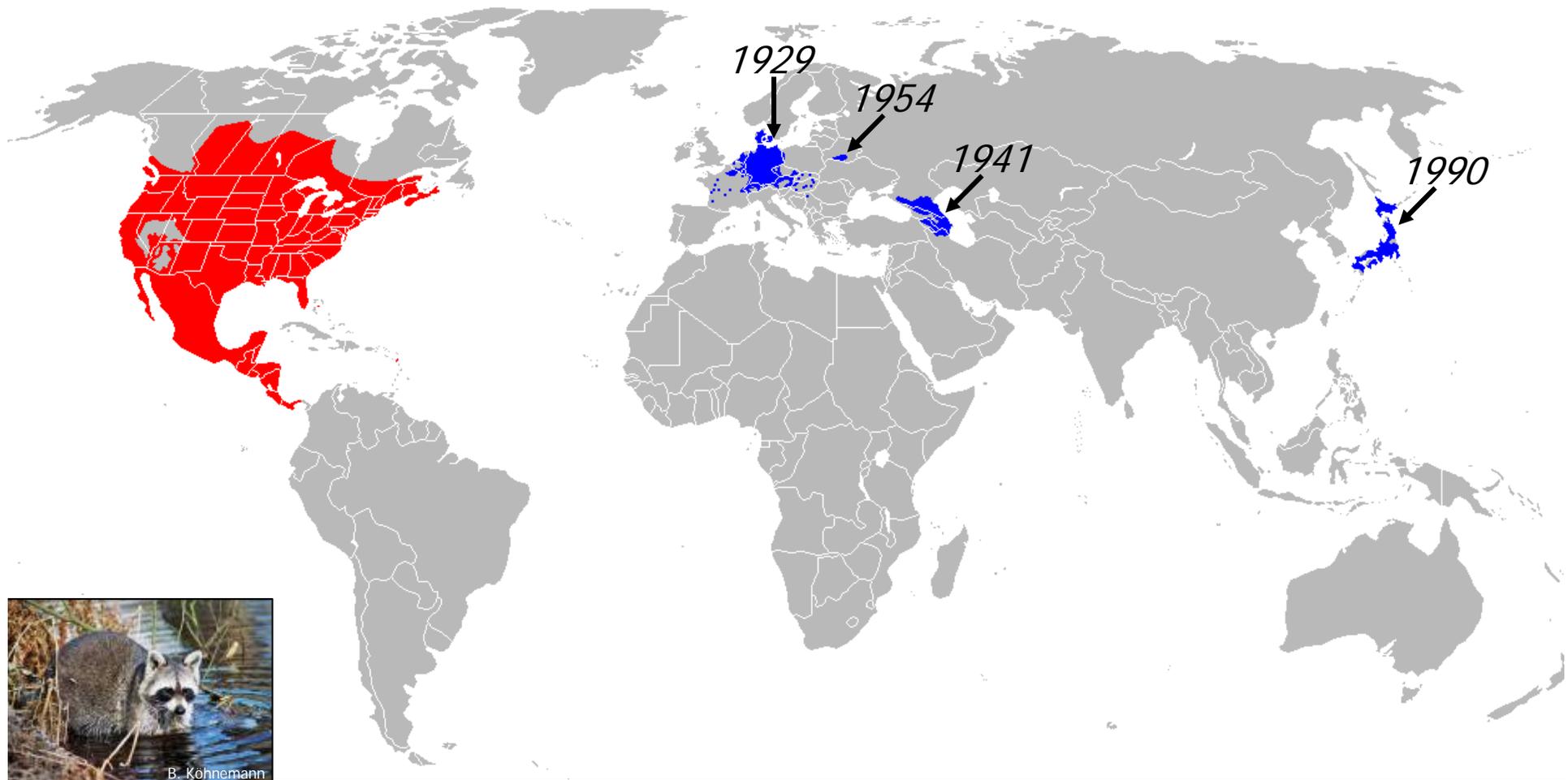
Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Verbreitung des Waschbären



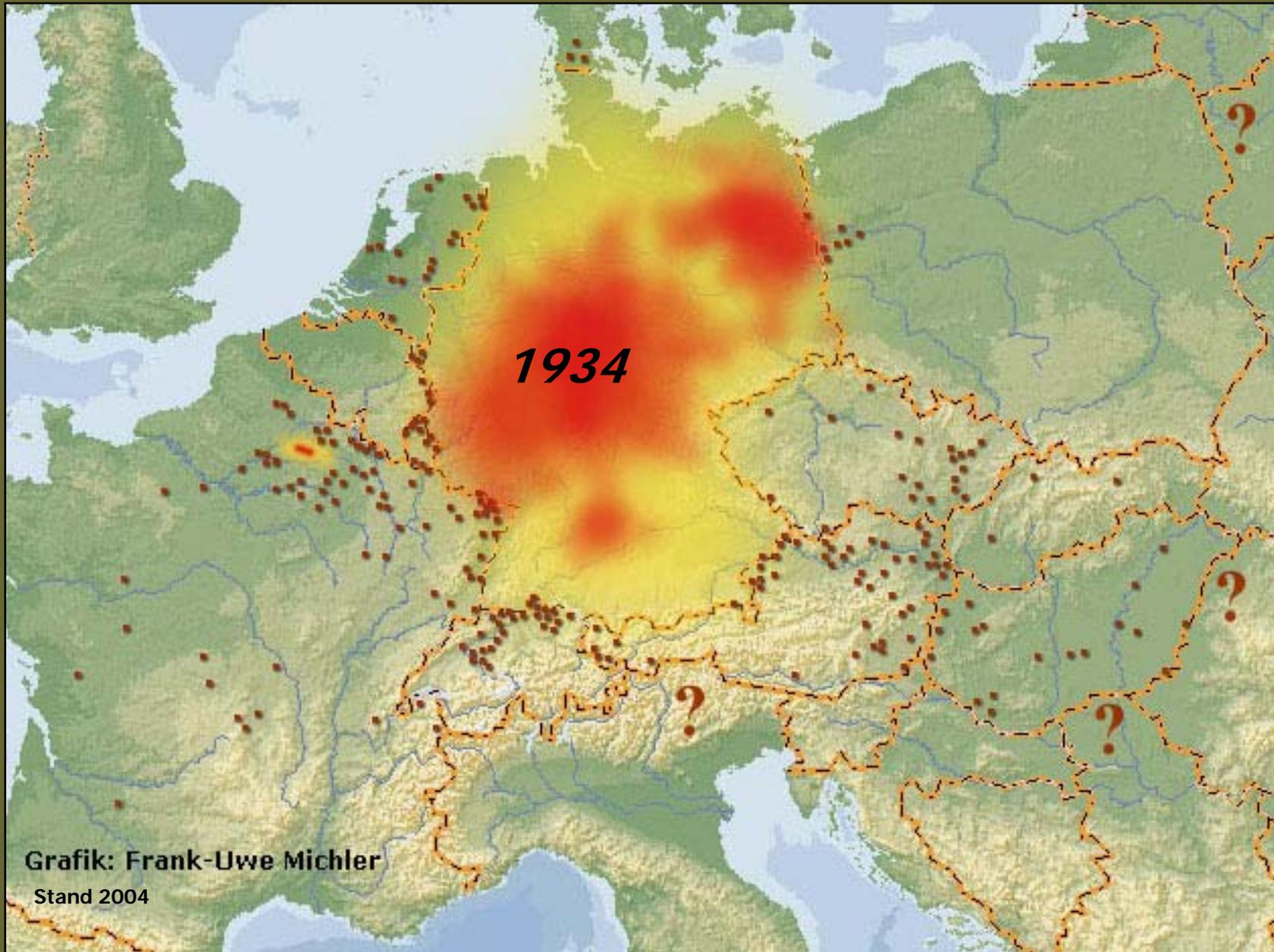
Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Aktuelle Verbreitung in Europa

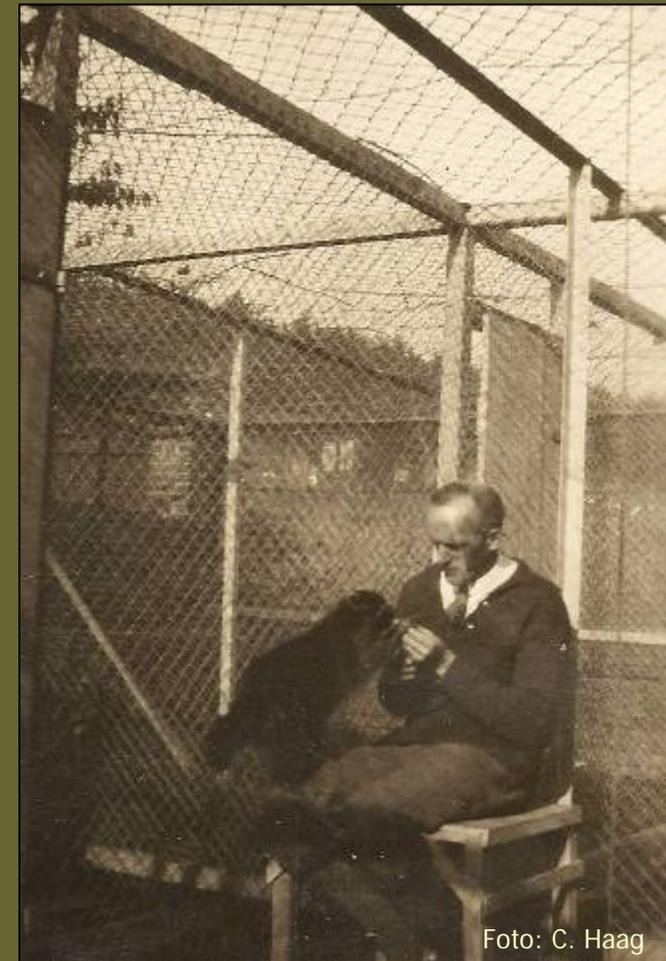
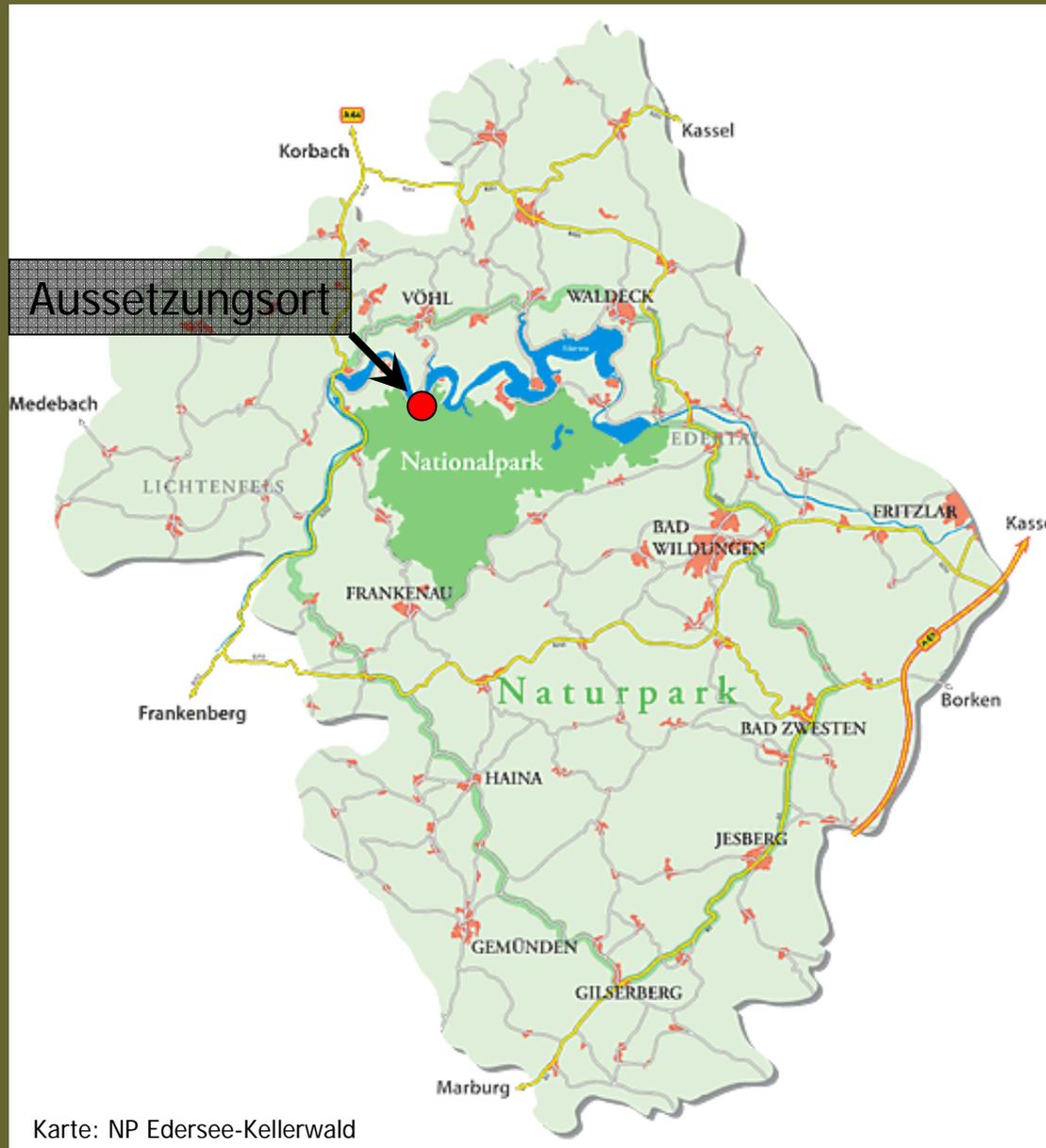


Grafik: Frank-Uwe Michler  
Stand 2004

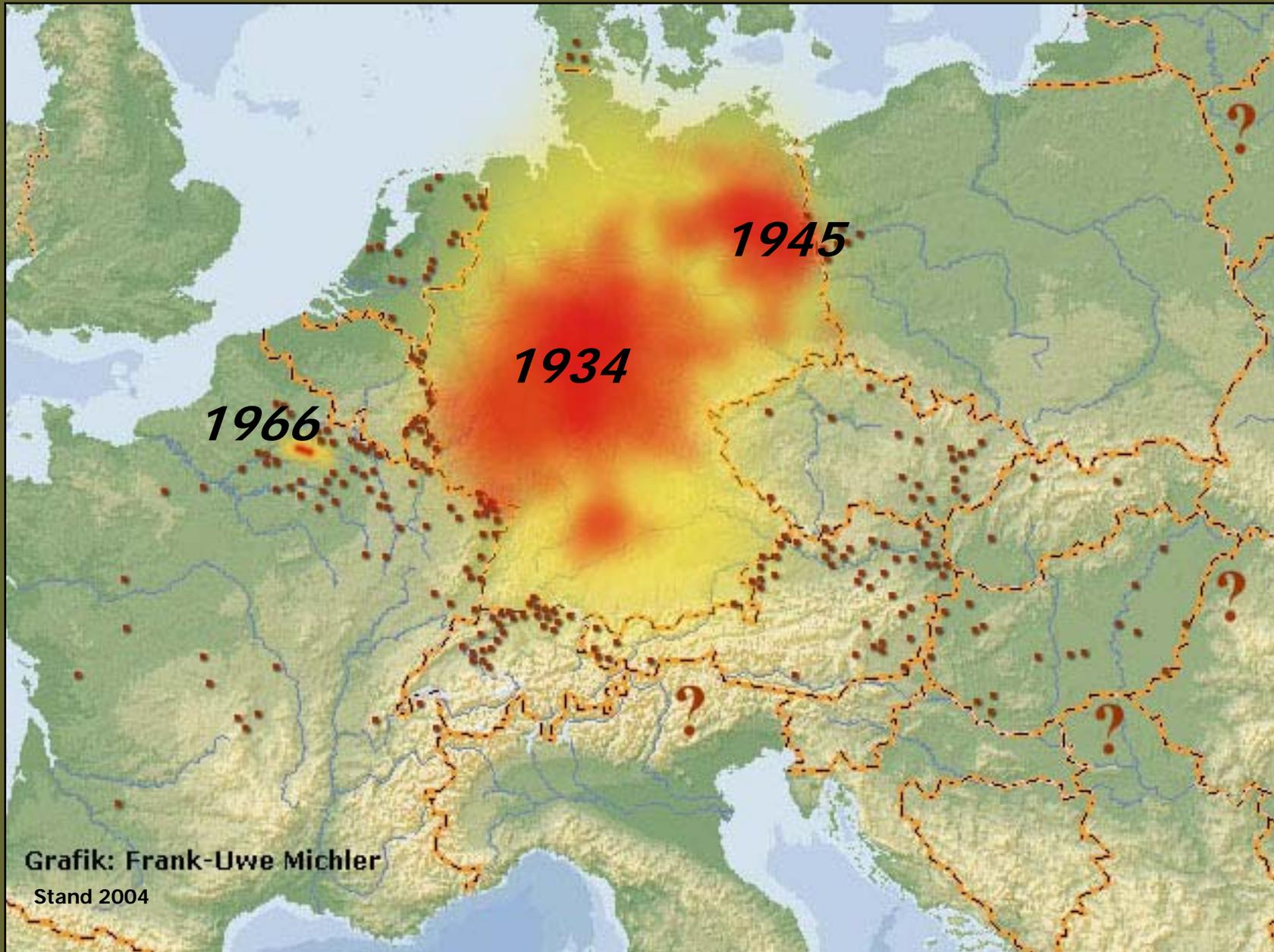
# Aktuelle Verbreitung in Europa

12. April 1934

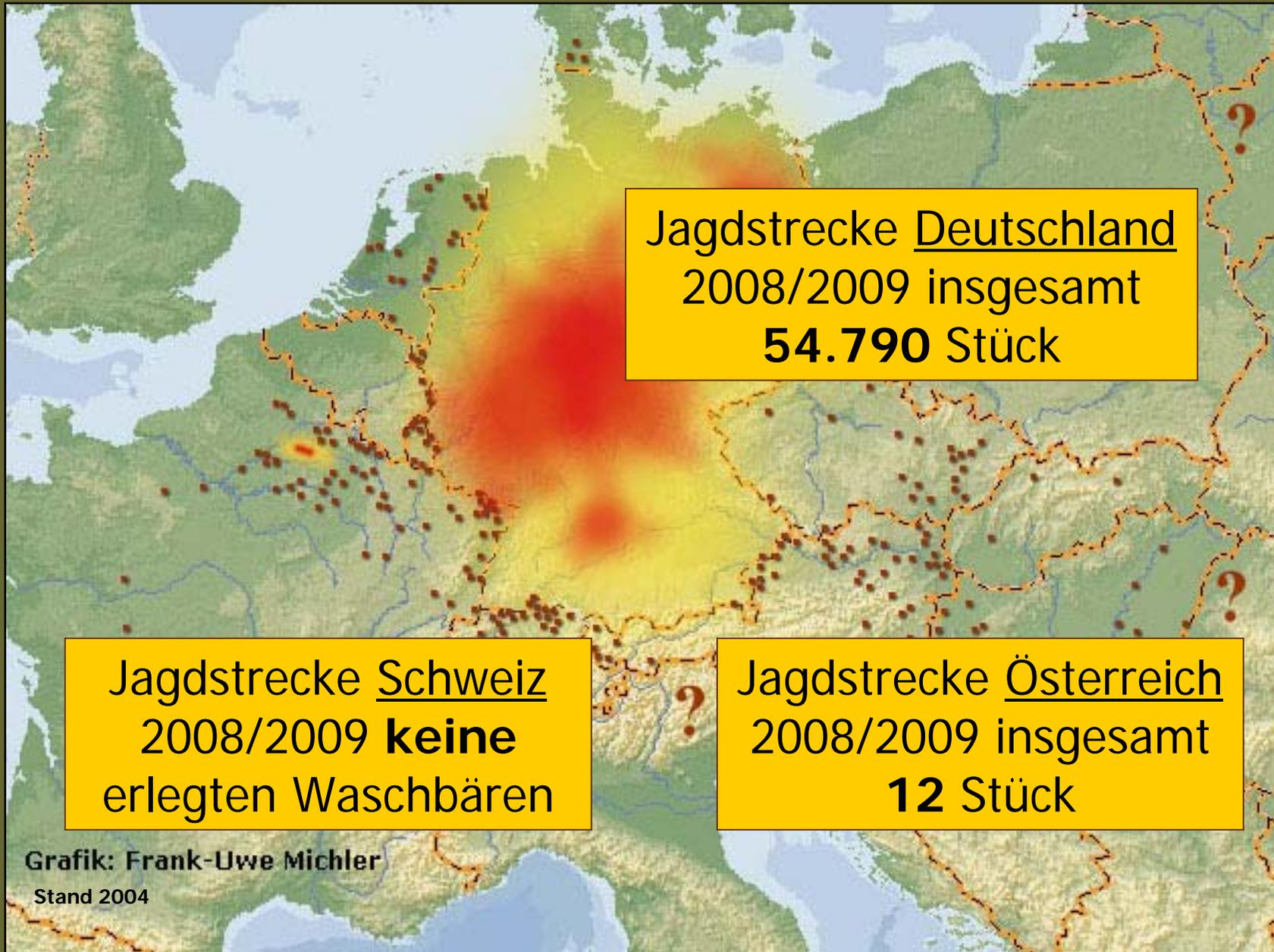
Forstamt Vöhl (Revier Asel)



# Aktuelle Verbreitung in Europa

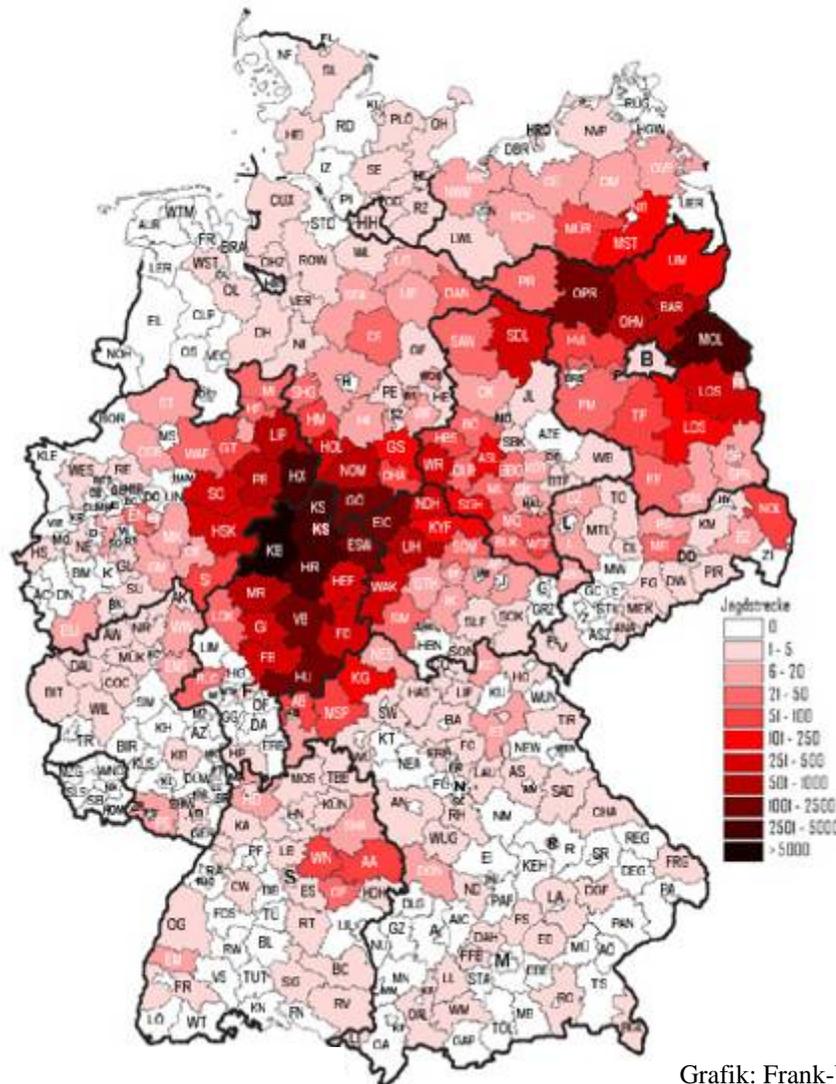


# Aktuelle Verbreitung in Europa



# Aktuelle Verbreitung in Deutschland

## Waschbärstrecke 2006 - 2008



## Waschbärstrecke 2009/10

Deutschland: **49.785**

- mitteldeutsche. Pop.: > **32.000**
  - ostdeutsche Pop.: > **12.500**
- = **90 % der Gesamtstrecke**

Schleswig-Holstein: 29

Quelle: DJV-Handbuch 2011

# Gesetzliche Grundlagen



## Nationale Regelungen

- **BNatSchG**

- Waschbär = „heimische Art“ (§ 7 Abs. 2 Nr. 7); fällt unter alle Schutznormen des Naturschutzgesetzes
- Bekämpfungsmaßnahmen gegen invasive Arten nur, wenn „Ausicht auf Erfolg“ und „der Erfolg nicht außer Verhältnis zu dem erforderlichen Aufwand steht“ (§ 40 Abs. 3)  
(„invasive Art“ → erhebliches Gefährdungspotential für Ökosystem)

- **Jagdrecht**

- unterliegt in allen Ländern dem Jagdrecht  
(Ausnahmen: Saarland & Bremen)

# Gesetzliche Grundlagen



## Internationale Konventionen

- **Biodiversitätskonvention** (CBD, Art. 8h, seit 1993 für D völkerrechtlich bindend)
  - Vertragsstaaten sind verpflichtet: „Maßnahmen zur Verhinderung der Einfuhr sowie zur Kontrolle und Ausrottung *invasiver Arten* zu treffen“
  - *invasive Arten*: gebietsfremde Arten die nachweislich einen ökologischen/ökonomischen Schaden oder gesundheitliche Gefahren verursachen
- **Berner Konvention** (völkerrechtlicher Vertrag, in D seit 1984 in Kraft)
  - „Jede Vertragspartei verpflichtet sich, die Ansiedlung nicht heimischer Arten streng zu Überwachen und zu begrenzen“
  - Empfehlung Nr. 77 von 1995: 11 nicht heimische Vertebratenarten auszurotten
    - u.a. Waschbär

# Situation in Deutschland



- **1954** Beginn der Bejagung in Deutschland (Hessen)  
Ziel → Ausrottung des Waschbären
- **1956** „wurde der rücksichtslose Abschuss aller zu Gesichte kommenden Waschbären angeordnet“ (Kampmann 1972)
- **1975** appellierte der Waschbärenexperte Hans Kampmann an die deutschen Jäger: „...es bleibt die Hoffnung, dass, wenn wir alle eifrige Waschbärjäger werden, wir das Waschbärproblem doch noch in den Griff bekommen werden.“ (Kampmann 1975)

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Jagdstreckenentwicklung des Waschbären

## Jagdstreckenentwicklung des Waschbären in Deutschland



Quelle: [www.projekt-waschbaer.de](http://www.projekt-waschbaer.de)

Bad Oldesloe, 25.01.2011

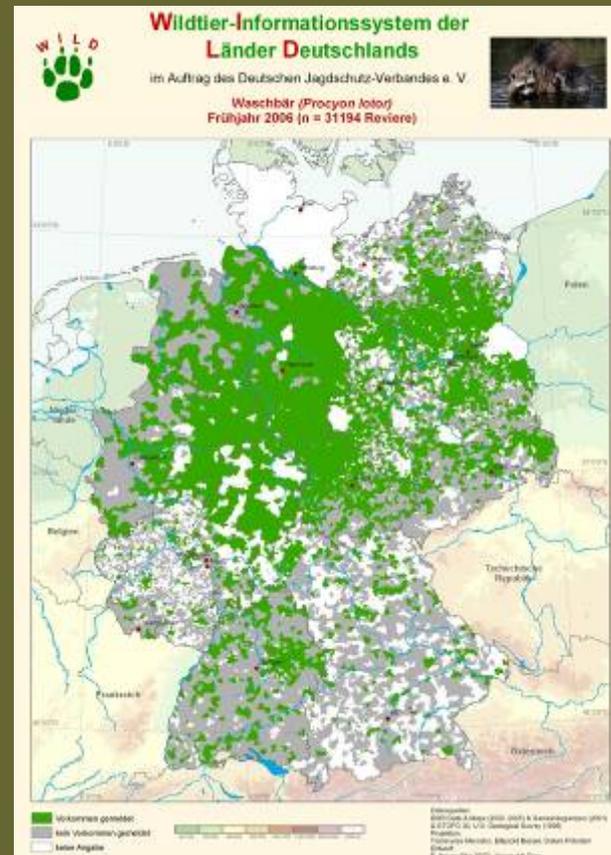
Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Situation in Deutschland

- Gesamtjagdfläche → 32 Mio. ha
- auf 30,2 % der Fläche Waschbären-Vorkommen → 9,7 Mio. ha



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Situation in Deutschland

- Gesamtjagdfläche → 32 Mio. ha
- auf 30,2 % der Fläche Waschbären-Vorkommen → 9,7 Mio. ha
- im Schnitt 4 Ind./100 ha  
→ 390.000 Waschbären in Deutschland

Populationsdichten des Waschbären in  
waldreichen und urbanen Habitaten\*



\* Quelle: Hohmann 1998, Voigt 2000, Gehrt 2003, Gunesch 2003, Michler 2006

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler

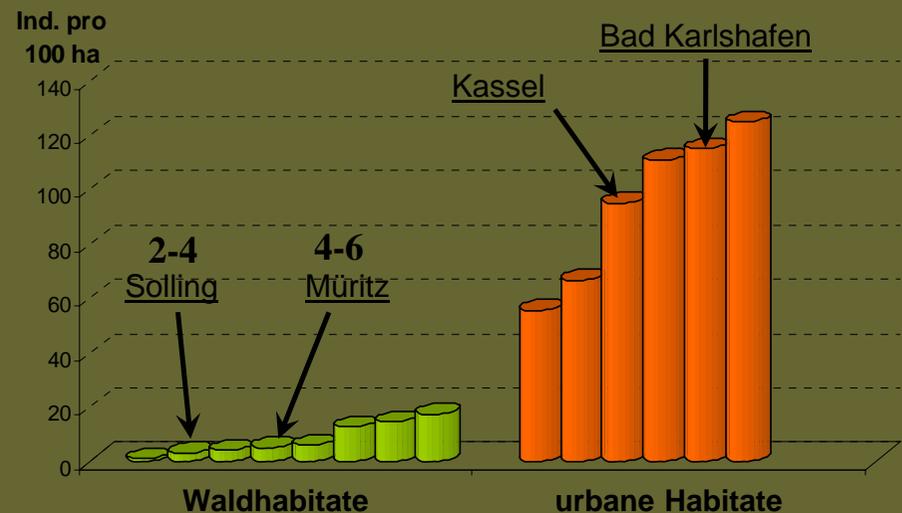


Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Situation in Deutschland

- Gesamtjagdfläche → 32 Mio. ha
  - auf 30,2 % der Fläche Waschbären-Vorkommen → 9,7 Mio. ha
  - im Schnitt 4 Ind./100 ha
    - 390.000 Waschbären in Deutschland
    - 400 – 500.000 Waschbären
- (Michler et Köhnemann 2009)

Populationsdichten des Waschbären in waldreichen und urbanen Habitaten\*



\* Quelle: Hohmann 1998, Voigt 2000, Gehrt 2003, Gunesch 2003, Michler 2006

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Situation in Deutschland

- Gesamtjagdfläche → 32 Mio. ha
- auf 30,2 % der Fläche Waschbären-Vorkommen → 9,7 Mio. ha
- im Schnitt 4 Ind./100 ha
  - 390.000 Waschbären in Deutschland
  - 400 – 500.000 Waschbären (Michler et Köhnemann 2009)
- Ø Jagdstrecke der letzten 5 Jahre
  - 05/06 → 30.233
  - 06/07 → 24.800
  - 07/08 → 36.572
  - 08/09 → 54.790
  - 09/10 → 49.785

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Situation in Deutschland

- Gesamtjagdfläche → 32 Mio. ha
- auf 30,2 % der Fläche Waschbären-Vorkommen → 9,7 Mio. ha
- im Schnitt 4 Ind./100 ha
  - 390.000 Waschbären in Deutschland
  - 400 – 500.000 Waschbären (Michler et Köhnemann 2009)
- Ø Jagdstrecke der letzten 5 Jahre → knapp 40.000 Waschbären/Jahr
- jährlich werden **max. 10 % des Bestandes** erlegt!
- um Bestand nicht weiter ansteigen zu lassen wäre derzeit eine jährlich Strecke von > 200.000 Waschbären nötig (ca. 50 % des Bestandes macht Zuwachs aus)
- reduktiver Charakter → Jagdstrecke muss um ca. **800 % höher** sein

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Situation in Deutschland

- mit derzeitiger Jagdpraxis/Gesetzgebung – reduktiver Eingriff schwer realisierbar

Probleme: - Eingriffe erfolgten bisher nur auf der Grundlage des Jagdrechts  
- Kosten-Nutzen-Verhältnis (CBD)

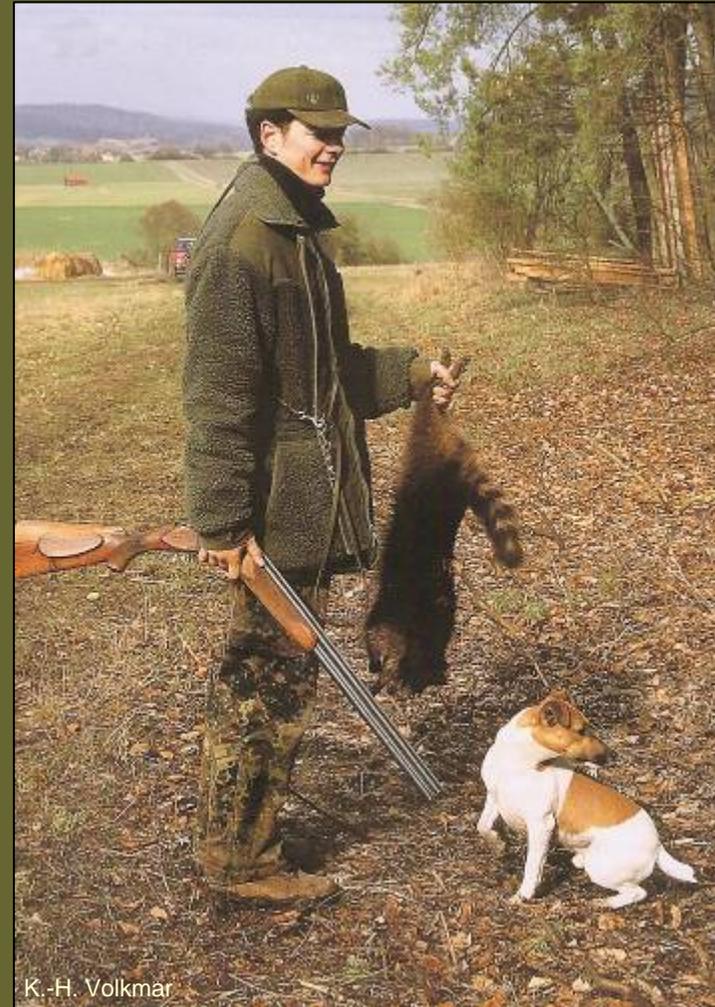
→ Eliminierung bzw. Verhinderung einer Neubesiedlung auf großer Fläche nicht möglich

→ Ziel sollte es sein:

- Art in sensiblen Bereichen (z.B. Vogelschutzgebiete) zu überwachen und gegebenenfalls regulierend einzugreifen
- reduktiver Eingriff erfahrungsgemäß nur mit amtlichem Fachpersonal (Berufsjäger) und hoch motivierten Raubwildjägern zu erreichen

# Hinweise zur Bejagung

- Nachweismöglichkeiten
- Jagdarten



Bad Oldesloe, 25.01.2011

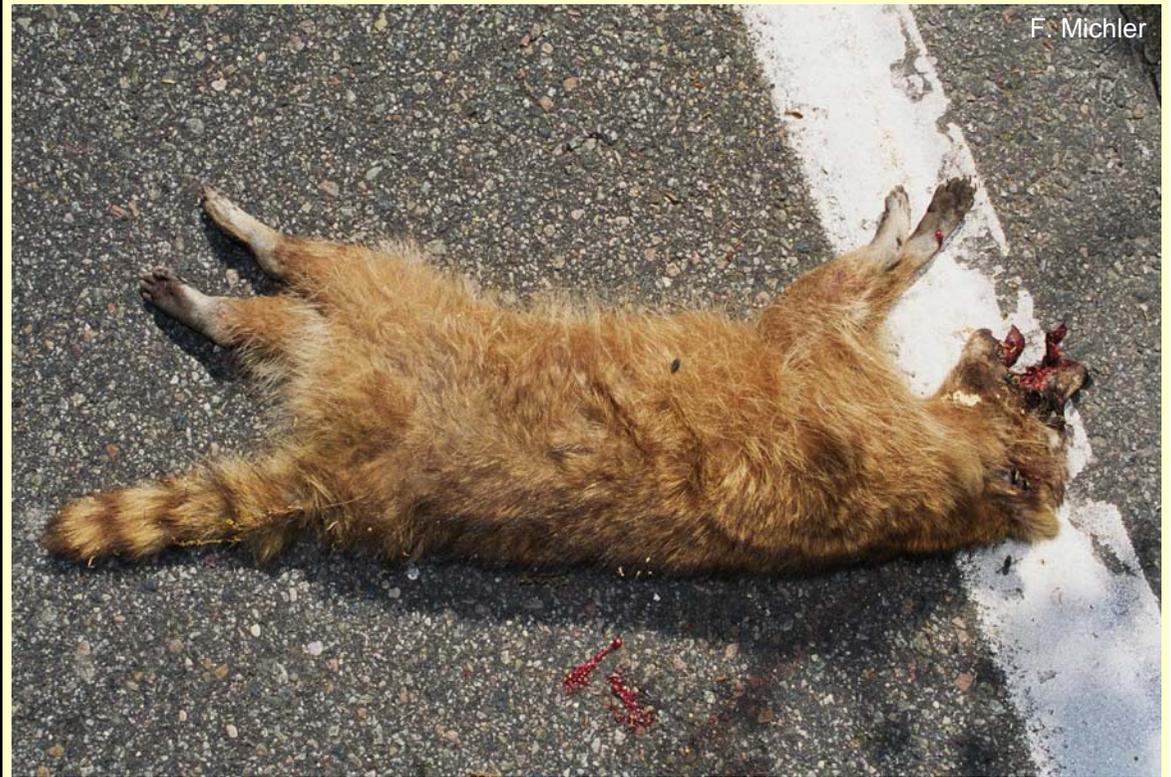
Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Nachweise im Gebiet

Erster Hinweis meist Verkehrsoffer



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



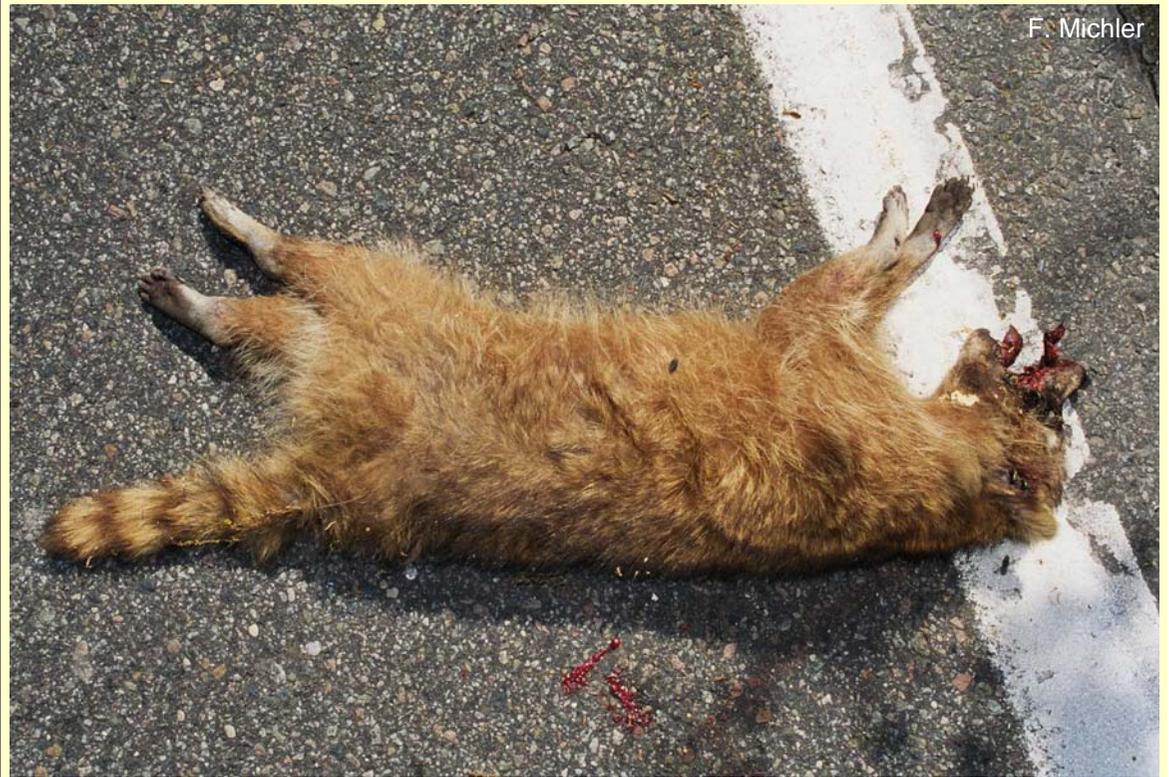
Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Nachweise im Gebiet

## 25 Unterarten

in Deutschland: - *Procyon lotor lotor*  
- *Procyon lotor hirtus*



Bad Oldesloe, 25.01.2011

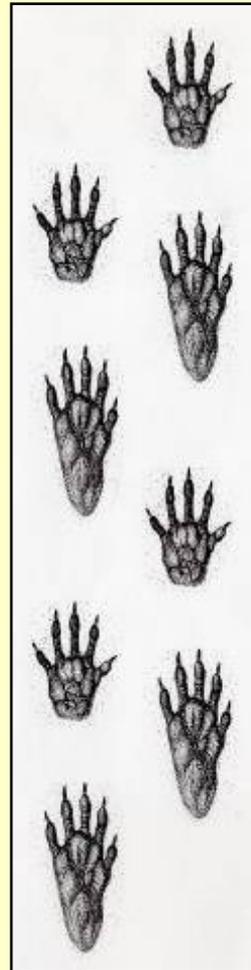
Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Nachweise im Gebiet

## Spuren



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler

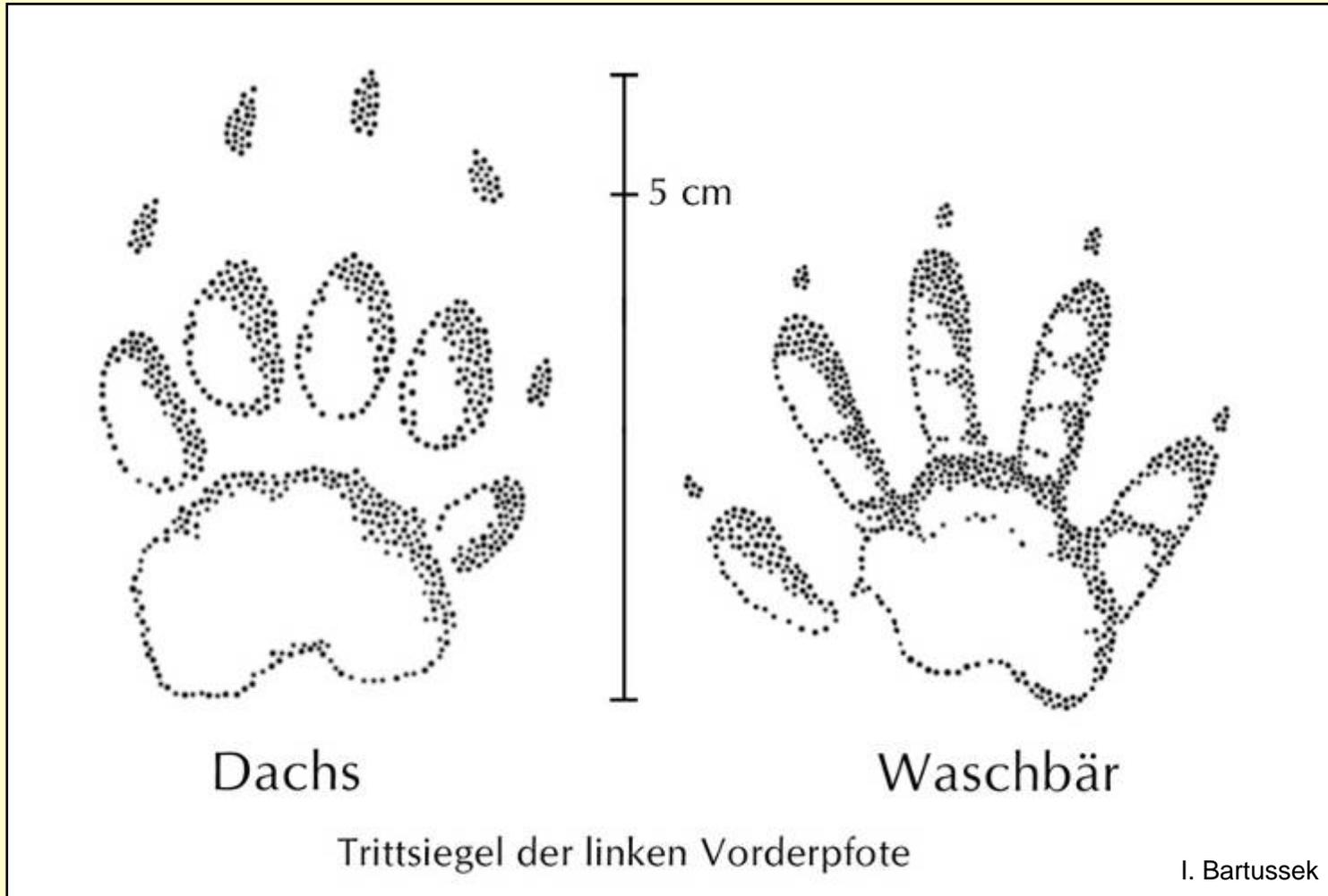


Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Nachweise im Gebiet

## Spuren



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Nachweise im Gebiet – Kratzspuren



F. Michler



I. Bartussek

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Nachweise im Gebiet – Kratzspuren



F. Michler



B. Köhnemann

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



**Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)**

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Nachweise im Gebiet – Sichtnachweis



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



**Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)**

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt



F. Michler



F. Michler

# Nachweise im Gebiet – Sichtnachweis

## Verwechslungsgefahr



Fotos: F. Michler

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



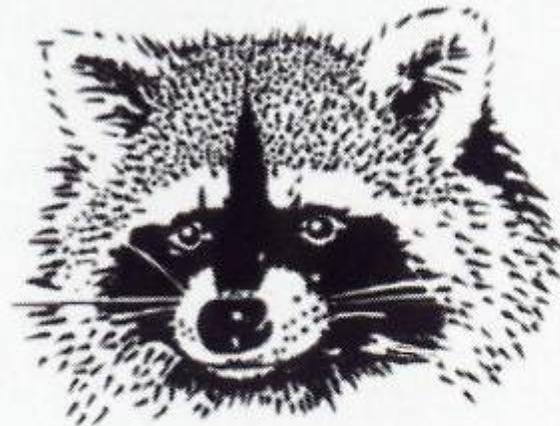
Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

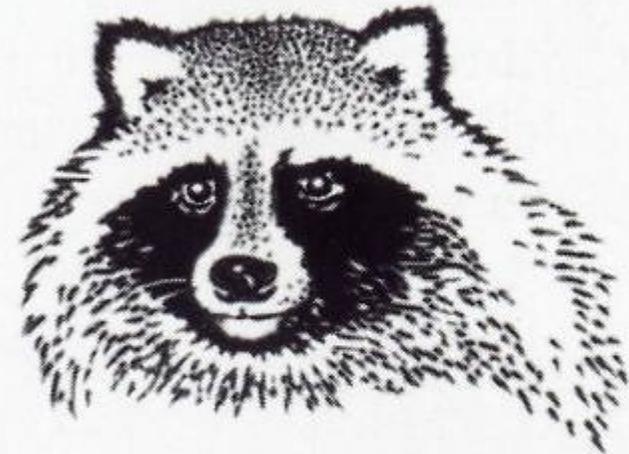
# Nachweise im Gebiet – Sichtnachweis



**Dachs**  
*Meles meles*



**Waschbär**  
*Procyon lotor*



**Marderhund**  
*Nyctereutes procyonoides*

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



**Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)**  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Nachweise im Gebiet – Losung

Latrinen finden sich meist auf erhöhten Stellen



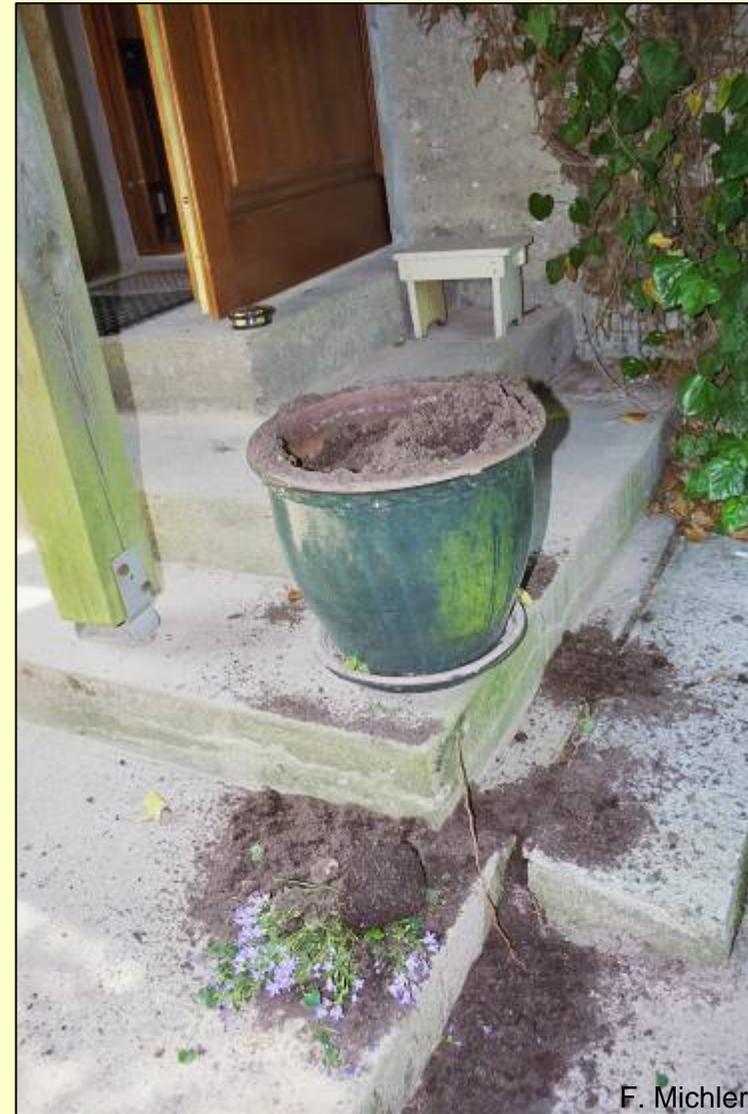
Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Hinweise im Siedlungsraum



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



**Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)**

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Hinweise im Siedlungsraum



Fotos: F. Michler



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



**Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)**  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Hinweise im Siedlungsraum



Fotos: F. Michler

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



**Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)**

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Hinweise zur Bejagung

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



**Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)**

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Waschbärenjagd in Amerika

## Coon-hounds

Jahresstrecke:  
1 bis 1,5 Mill. Waschbären

Jagdzeit:  
Mitte Oktober bis Anfang Februar



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Waschbärenjagd in Deutschland

- Ansitzjagd
- Fallenjagd

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



**Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)**  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Ansitzjagd

**Problem:** sehr heimliche, nachtaktive Lebensweise  
→ nur als Lockjagd möglich



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



**Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)**  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Ansitzjagd an der Kirschung



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Ansitzjagd an der Kirschung

- Luderplatz wenig Erfolg versprechend
- Reizjagd, Duftstoffe → keine charakteristische Lockwirkung

F. Michler

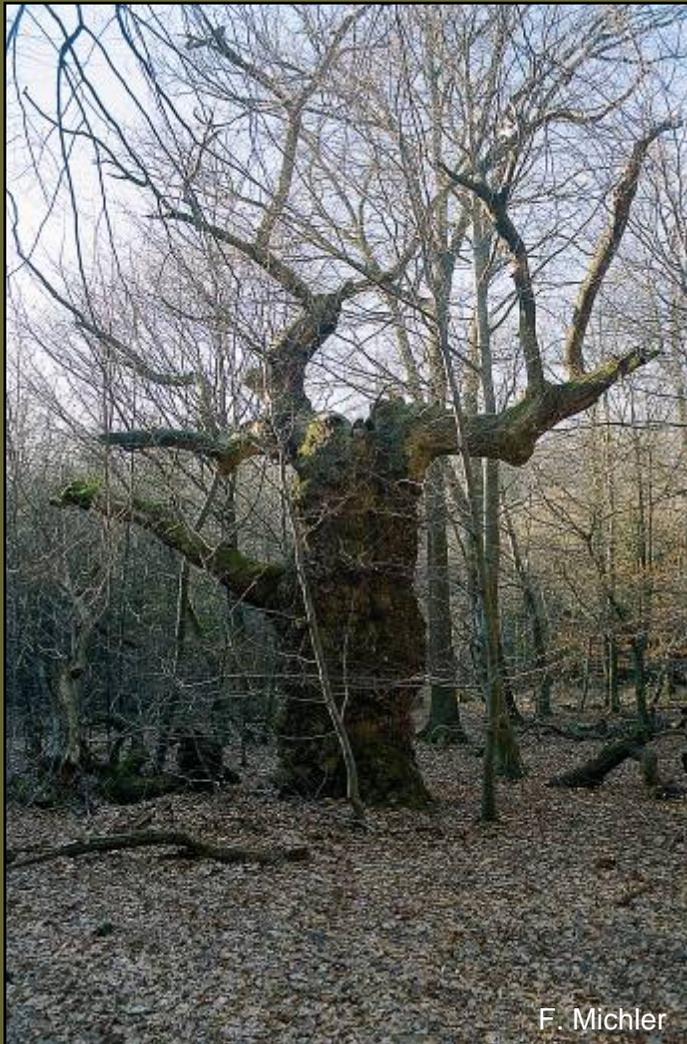
Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Ansitz am Schlafplatz



→ Sehr vorsichtig – verlässt Schlafplatz bei Anzeichen von Störung nicht

→ Ausneuen –  
Ausklopfen funktioniert nicht

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Ansitzjagd (Kirrung)

## Beachten:

- Schrotschuss

→ Waschbären sind sehr schusshart

→ max. 20 bis 25 Meter; 3,5 mm Schrotstärke

- Kugelschuss

→ zerstörte Rauchware

# Fallenjagd

## § 19 Abs. 1 Ziff. 9 des BJagdG

→ Fallen, die nicht unversehrt fangen oder nicht sofort töten, sind verboten!

# Taktile Fähigkeiten



Foto: I. Bartussek



I. Bartussek

# Fallenjagd

Problem Totschlagfallen (Abzugseisen): Brantenfänge!



Abzugseisen aller Art sind zum Waschbärfang ungeeignet, ihre Verwendung ist vorsätzliche Tierquälerei!

# Fallenjagd

Conibearfallen, Scherenfalle, Schlagbaum etc. theoretisch möglich → spielen aber in der Praxis eine untergeordnete Rolle

**Wichtig: ausreichende Schlagkraft!**



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



**Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)**  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Fallenjagd

**Effektive Fallenjagd nur mit Lebendfalle möglich**

- Alle Kastenfallen ab einer Mindestgröße von 80 x 35 x 35 cm geeignet  
→ **Wichtig:** stabile Fallen, die passgenau schließen



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



**Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)**  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Fallenjagd



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Baujagd – mit Bauhunden



F. Michler

→ Waschbär gelegentlich auch im Fuchs-/Dachsbau (teilweise zusammen)

→ springt so gut wie nie

→ Achtung: gefährlicher Gegner für Bauhunde



K.-H. Volkmar

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Baujagd – mit Bauhunden



F. Michler

Waschbären sind wehrhaft!  
(Scharfe Krallen)



Worth 1000.com

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Bewegungsjagden



Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Wann soll der Waschbär bejagt werden?

§ 22 BJagdG Abs. 4 → Elterntiere dürfen bis zum Selbstständigwerden der Jungtiere nicht gejagt werden



I. Bartussek

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

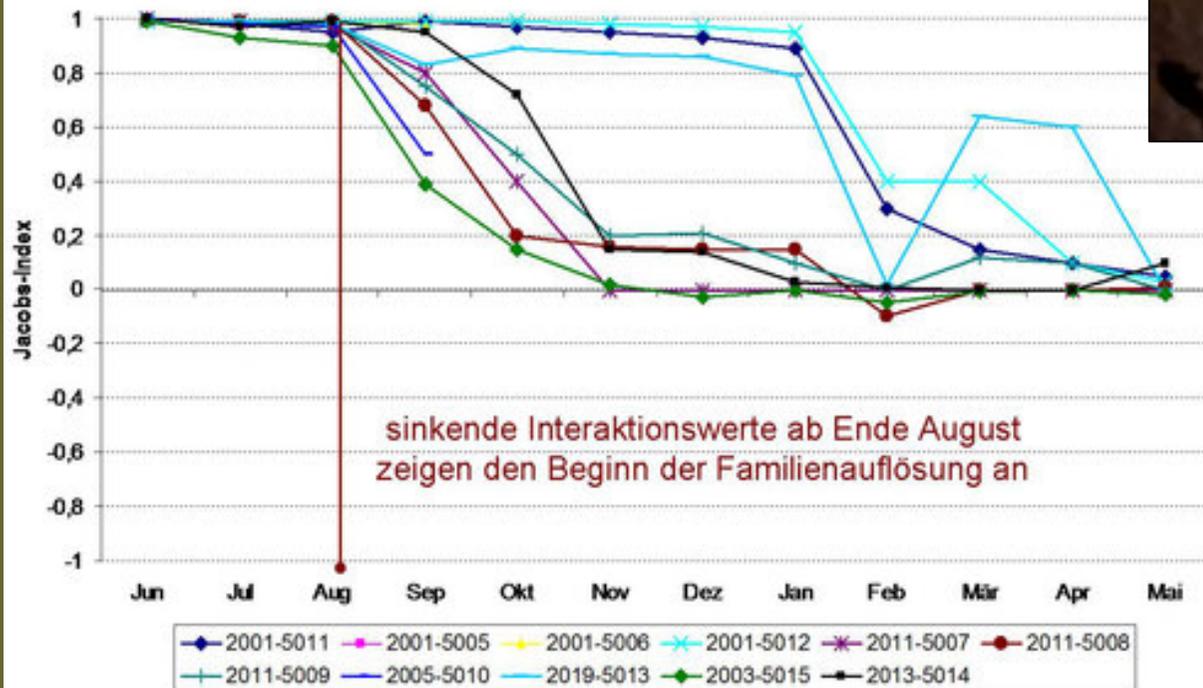
# Auflösung Mutterfamilien



I. Bartussek

## Auflösung der Mutterfamilien

Dynamische Interaktionswerte von Mutterfamilien (2007/2008)



Grafik: [www.projekt-waschbaer.de](http://www.projekt-waschbaer.de)

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)  
Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Wann soll der Waschbär bejagt werden?

§ 22 BJagdG Abs. 4 → Elterntiere dürfen bis zum Selbstständigwerden der Jungtiere nicht gejagt werden



- Jungtiere sehr lange vom Muttertier abhängig (mind. bis 4. Lebensmonat)
- Bejagung sollte nicht vor Anf. September beginnen → reifer Pelz

# Zusammenfassung Bejagung



Zwei Erfolg versprechende Jagdarten

→ Ansitz an der Kirmung

→ Fallenjagd

→ Keine Abzugseisen verwenden  
(Pfotenfänge!)

→ Stabile Kastenfallen

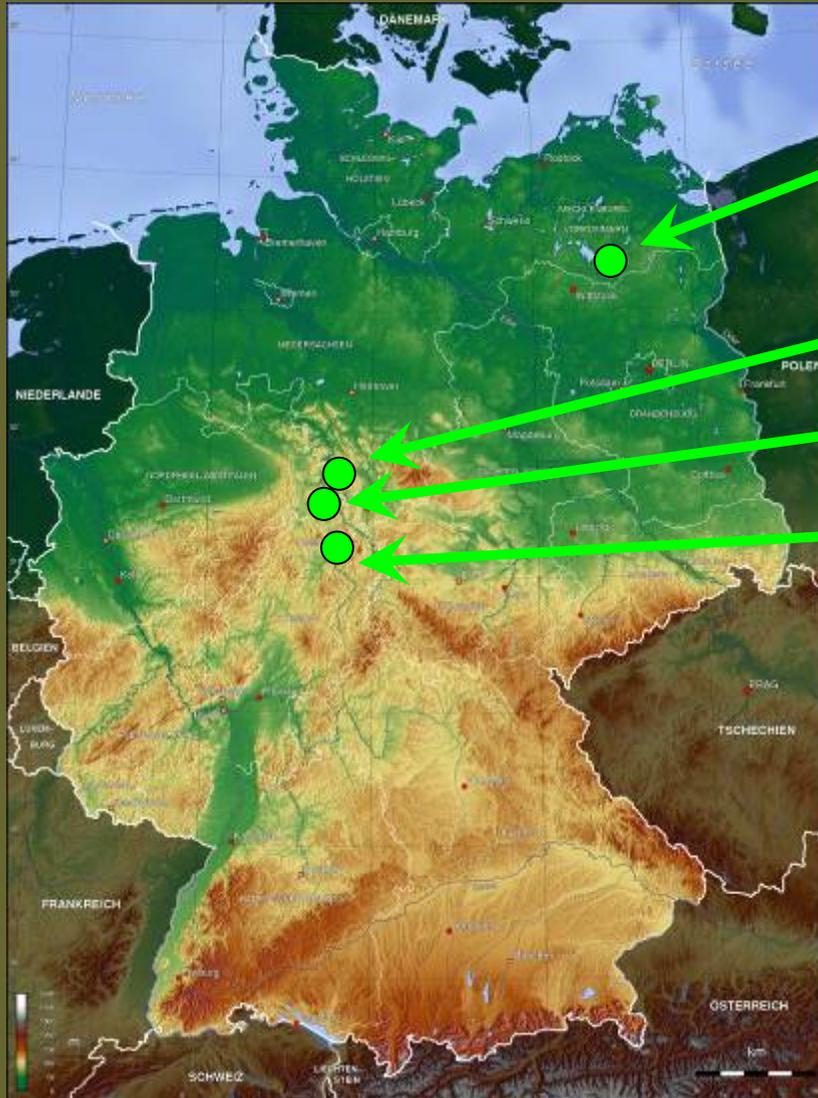
Jagzeit: Anfang September bis Ende  
Februar

# Waschbärenforschung in Deutschland



Gesellschaft für Wildökologie und Naturschutz e.V.

Society for wildlife ecology and nature conservation



**Müritz-Nationalpark**

Waldgebiet Solling

Stadtgebiet Bad Karlshafen

Stadtgebiet Kassel

Forschungsschwerpunkte - Windows Internet Explorer

http://www.projekt-waschbaer.de/forschungsschwerpunkte/

Google

Norton

Forschungsschwerpunkte



## WASCHBÄRFORSCHUNGSPROJEKT IM MÜRITZ-NATIONALPARK

Eine wildbiologische Forschungsstudie

### Forschungsschwerpunkte

Im Rahmen der dreijährigen Forschungsstudie werden folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

#### 1. Raumnutzung und Dismigration

- Fang und telemetrische Überwachung adulter Waschbären zur detaillierten Untersuchung der Aktionsraumgrößen, Schlaf- und Wurfplatzwahl, Habitatsnutzung und der Aktivitätsphasen
- Fang und telemetrische Überwachung juveniler Waschbären zur Untersuchung des zeitlichen und räumlichen Verlaufs der Familienauflösung sowie der Dismigration



Das Aufsuchen der Tageslochplätze der sendemerkten Waschbären erfolgt zu Fuß nach der Methode des Floring.



Während der Aktivitätszeit in den Nachtstunden werden die Waschbären aus den mobilen Telemetrieanlagen mittels Triangulation geortet.



Ab einem Mindestgewicht von 1.200 g werden die juvenilen Waschbären mit speziellen expandierenden UKW-Halsbandsendern ausgestattet.



Freilassen einer jungen Waschbärin. Manchmal werden auch die Forscher selbst gründlich untersucht.

Suche:

Internet 100%



I. Batussek

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

Bad Oldesloe, 25.01.2011

Frank-Uwe Michler



Technische Universität Dresden (Institut für Forstzoologie)

Arbeitsgruppe Wildtierforschung Tharandt

# Zum Weiterlesen

